



GEMEINDE-RATSAM

Kommunale Zeitung der SPD - Offene Liste Merdingen
Nr. 21 - März 2017

Radwege rund um Merdingen Kreisplanung 2018 - 2023

In den letzten Jahren ist einiges passiert bezüglich des Radwegenetzes rund um Merdingen. Da wurde endlich ein Radweg Richtung Niederrimsingen gebaut und auch Richtung Freiburg geht es zumindest bis zum Tunibergpass. Gerade letzteres Beispiel zeigt aber, daß unbedingt weiter geplant und gebaut werden muss. Im November letzten Jahres wurde nun im Kreistag für die Jahre 2018 - 23 der neue Radwegeplan verabschiedet. Auch wir haben Vorschläge gemacht, die zum größten Teil in diesem Beschluss auftauchen. Der ganze Plan umfasst 43 Projekte mit einem Volumen von 7 Millionen Euro. Dem Kreis stehen aber in dieser Zeit nur 3,5 Millionen Euro zur Verfügung, was zeigt, dass man den eigenen Projekten an geeigneter Stelle Gewicht verleihen muss.



Die einzelnen Bauvorhaben wurden nach verschiedenen Kriterien bewertet: Kosten, Verkehrssicherheit, Schule/Arbeit, Tourismus/Freizeit, ÖPNV und gemeinsame Bauvorhaben Straße - Radweg. Die "Merdinger Projekte" liegen alle in den Top 15, was schon mal gute Voraussetzungen sind, daß sie auch verwirklicht werden. Aber einfach so vom Himmel fallen werden sie bestimmt nicht. In dieser und in der nächsten Ausgabe der GEMEINDERATSAM werden die einzelnen Radwegprojekte etwas näher vorgestellt. (Fortsetzung Seite 2)

Bernd Trilling

WANTED - E-Bike-Ladestation

Unser Dorf soll attraktiver werden, auch für den Tagestourismus. Hierzu gehört auch eine E-Bike-Ladestation. Ohne viel Aufwand und Kosten müsste das doch bei der Zehntscheune möglich sein. Es sind immer mehr E-Biker und Pedelec-fahrer unterwegs und die wollen auf ihren Radtouren mobil bleiben. Am leeren



Akku sollte die geplante Tour nicht scheitern. Man könnte einen nötigen Zwischenstopp einlegen und geschickt mit den verschiedenen Etappen verbinden. Währenddessen kann unser Dorf besichtigt sowie die Gastronomie (Weinhaus etc.) in Anspruch genommen werden.

Elke Menner

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2017 hat mit Volldampf begonnen. Auch im Merdinger Gemeinderat wurden die Weichen für das neue Jahr gestellt. Die gewichtigste Aufgabe wird die energetische Sanierung unserer Schule sein. Der Stein ist bereits am Rollen, weil alle beteiligt wurden und deshalb schnell und kompetent geplant und entschieden werden konnte.

Das Thema "Fahrrad fahren / Radwege" hat uns schon immer "bewegt", und so gibt es auch in dieser Ausgabe einiges zu diesem Thema zu berichten: Unsere Radtouristen lechzen nach einer E-Bike-Tankstelle und überhaupt sollten wir unbedingt unser Radwegenetz weiter entwickeln.

Die große Politik wirft im Wahljahr natürlich auch ihre Schatten bis nach Merdingen. Gernot Erler, unser wahrlich verdienter Bundestagsabgeordneter, kandidiert leider nicht mehr. Zeit für einen jungen Neuanfang: Julien Bender will mit jungen, sozialen Ideen punkten, um nach Berlin zu kommen.

Das **GEMEINDERATSAM** ist also gut gefüllt und, wie wir meinen, lesenswert! Wir wünschen Ihnen interessante Lektüre und hoffen natürlich auf viele lebendige Gespräche über Merdingen und den Rest der Welt!

Gemeinderäte und Team der
SPD - Offenen Liste Merdingen

Radwege rund um Merdingen - Fortsetzung von Seite 1

Tunibergpass – Wippertskirch

Kosten: 340.000 €

Projektbewertung: Platz 5 von 43

Vorbedingung: Die Stadt Freiburg muss ab der Kurve bei Wippertskirch den Weg vervollständigen.

Beschreibung:

Das Ganze wäre die konsequente Fortsetzung des Radweges von Merdingen bis zur Passhöhe. Die Strasse bergab ist sehr gefährlich, da sie zum einen sehr eng ist, also AutofahrerInnen gerne sehr knapp überholen, Radler schneiden und bei der folgenden Kurve ausbremsen. Auch der weitere Streckenverlauf ist unübersichtlich und verführt zu haarsträubenden Überholmanövern.

Alternativweg:

Es gibt eine deutlich sicherere Verbindung nach Waltershofen, die auch als Fahrradweg ausgeschildert ist: Vom Stockbrunnen über die Hochstrasse und dann im Abtshof hoch in die Reben. Konditionell ist dieser Weg allerdings etwas anspruchsvoller und für Touristen nicht offensichtlich, da diese sich gerne an den Hauptverkehrsstraßen orientieren.



Wasenweiler Richtung Merdingen bis Neugraben

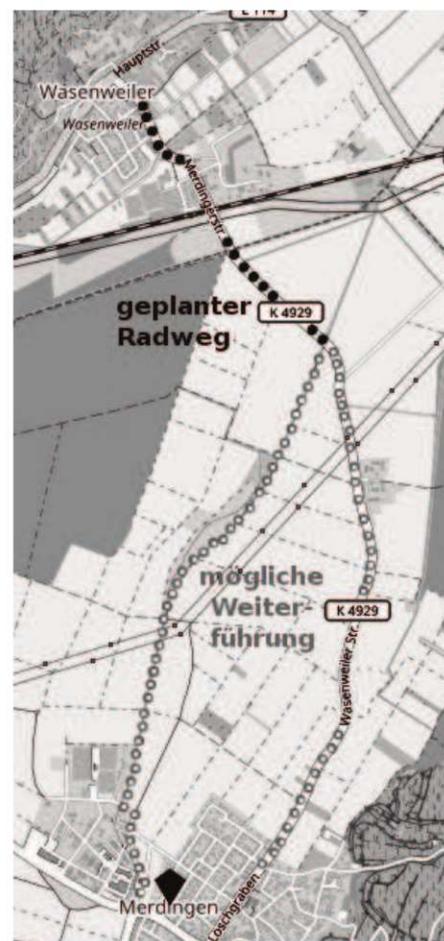
Kosten: 350.000 €

Projektbewertung: Platz 15 von 43 (könnte aber höher bewertet werden, wenn man in Betracht zieht, dass die Breisgau-S-Bahn schon jetzt von vielen genutzt wird und nach ihrem Ausbau noch mehr genutzt werden soll.)

Beschreibung:

Irgendwie ist dieses Projekt nix Halbes und nix Ganzes. Wenn, dann hätte es einen Ausbau bis Merdingen geben müssen. So scheint dieses Projekt eher ein B31-West-Nordvariante-Behinderungs-Projekt zu sein.

Trotzdem wäre es immerhin der Anfang, der von vielen gewünschten Verbindung, die eine Weiterfahrt Richtung Bötzingen, Gottenheim und am Kaiserstuhl entlang ermöglicht. Es stellt sich aber die Frage, ob die Fortsetzung erst im nächsten Radwegeplan verwirklicht wird (ab 2024) oder ob der jetzige Plan erweitert oder verändert werden kann. Ein Weiterbau entlang des Neugrabens bis nach Merdingen wäre die sinnvollste Variante. Ein Weiterbau entlang der Strasse hingegen wäre deutlich teurer. Alternativ könnte aber auch das Stück Wasenweiler - Neugraben (sehr teuer wegen der beiden Brücken) zu Gunsten der reinen Neugrabenvariante geopfert werden.



Kommentar: Für die Strecke zwischen Merdingen und Wasenweiler gibt es bislang keinen durchgängig asphaltierten Radweg. Die Radfahrer sind gezwungen, die Straße zu nutzen. Das ist nicht ungefährlich, da diese kleine Verbindungsstraße recht schmal ist. Insofern ist es natürlich zu begrüßen, dass mit dem Bau eines Radweges begonnen werden soll. Dass man dafür aber gerade das teuerste (mit zwei Brücken!) und zugleich am wenigsten gefährliche Teilstück nimmt, ist reine Geldverschwendung: Das mit großem Abstand gefährlichste Teilstück ist der Bereich zwischen Merdingen und Gottenheimer Sträßle. Dort fahren die allermeisten Autos. Weiter nach Wasenweiler wollen ab der Kreuzung zur Stichstraße nur die wenigsten, und dieser Bereich ist dann auch gut einsehbar. Die Kurven sind vorher, und wenn der Mais hoch steht, dann sieht man dort wenig. Die Alternative ist die Strecke am Neugraben entlang, aber die ist für einen guten Teil nicht asphaltiert und in Regenzeiten schwer befahrbar. Warum um alles in der Welt schließt man nicht hier die Lücke? Das wäre deutlich preiswerter (keine Brücken) und würde die Strecke deutlich entschärfen. Klar werden Radwege entlang der Straßen besser angenommen, aber da liegt eine Lösung ja in weiter Ferne. Es fehlt das Geld. Genau dann sollte man aber sehen, wie man mit den vorhandenen Mittel die optimale, da sicherste, Lösung hinkommt. Oder warum sonst baut man Radwege? Um Bundesstraßen zu blockieren?

Oswald Prucker

Jetzt wird die Schule eingepackt

Schon kurz nachdem der derzeitige Rat seine Arbeit aufgenommen hatte, wurde klar: Die energetische Sanierung der Schule – eines Sechziger-Jahre-Baus – wird uns viel Geld kosten und an den Rand unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit führen. Aber wir mussten ran.

Als erstes haben wir im letzten Jahr die Heizung der Schule erneuert und über ein Nahwärmenetz auch die beiden Kindergartengebäude angeschlossen. Diese Maßnahme ist fertig und sie funktioniert. Jetzt geht es für das Schulhauptgebäude an die Außenhülle. Neue Fenster sind nach über vierzig Jahren kein Luxus und es muss gedämmt werden.

Das ist auf der Westseite zum Schulhof hin kein größeres Problem, denn dort haben wir eine glatte Wand. Dämmung drauf, Fenster rein, fertig. Fast. Jalousien wird es noch geben, denn die Sommer werden immer heißer und der Flur ist im Konzept der Schule ein Unterrichtsraum wie jeder andere.



**Schulgebäude Westseite:
Dämmung drauf, Fenster rein - fertig!**

Schwieriger ist die Ostseite mit ihrer Struktur und den großen Fenstern der Klassenräume. Hier muss eine individuelle Lösung her, die tief in die Bausubstanz eingreift. Im wesentlichen wird das Gebäude auf dieser Seite auf den Stand eines Rohbaus zurückgebaut und die Fassade neu aufgebaut. Im Haushalt wurden für die Ge-

samtmaßnahme deutlich über eine Million Euro eingestellt.

Ein großer Batzen Geld. Deshalb wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die die Planungen der Gemeinde und des Architekten begleitet. Mit dabei sind Mitarbeiter der Verwaltung, der Architekt, die Schulleiterin Alexandra Mangold und Vertreter des Rates. Bei zwei Treffen wurden verschiedene Lösungsmöglichkeiten und Kostenberechnungen betrachtet und entwickelt. Am Ende lief es auf zwei Hauptvarianten hinaus: Für die eine gab es eine realistische Kostenberechnung, aber manche Räte hatten Zweifel an der Machbarkeit, insbesondere mit dem Posten der Betonsägearbeiten. Also wurde eine Alternative erarbeitet und auch für diese wurden die Kosten kalkuliert. Ergebnis aller Rechnungen: Die Arbeiten werden rund 800.000 Euro kosten. Und wo man bei der einen Variante an der einen Ecke spart, wird es an einer anderen teurer und umgekehrt. Es standen also zwei echte Alternativen zur Abstimmung und eine davon wurde dann schließlich mehrheitlich angenommen. Schön, denn endlich werden diese Arbeiten angegangen.

Noch schöner: Mit den Kosten inklusive aller Honorare für Planer und Architekt bleiben wir sehr, sehr deutlich unter den ursprünglich im Haushalt vorgesehenen Kosten. Dazu kommt, dass die Entscheidungsfindung sehr schnell abgeschlossen wurde, und wir nun direkt in die Ausschreibung gehen können. Es wird also voraussichtlich möglich sein,



Schulgebäude Ostseite: Hier wird die Wärmedämmung baulich ziemlich kompliziert

dass wir mit den Sommerferien beginnen können und die Arbeiten mit dem Ende der Herbstferien abgeschlossen sein werden. In Zusammenarbeit mit der Schule wurde für die Zeit zwischen Schulanfang und Herbstferien ein Plan ausgearbeitet, damit ein ordnungsgemäßer Unterricht machbar bleibt: Es wird gelingen, dass die Klassen in diesen rund sechs Wochen etwas näher zusammenrücken. Wir brauchen also keine Klassen in Container oder ähnliche Behelfs-Schulräume auslagern. Das spart zusätzliche Mittel in nicht geringem Umfang.

Wir freuen uns sehr, dass diese Lösung gelungen ist. Ein wichtiges Mittel dazu war die Arbeitsgruppe. Hier liefen alle Fäden zusammen und alle Beteiligten konnten ihre Meinung einbringen. Daraus wurden dann die Varianten entwickelt. Ein stimmiges und transparentes Vorgehen. Auch wenn die letzte Kostenberechnung ob der Kürze der Zeit recht spät kam: Niemand kann der Verwaltung oder den Planern eine Überrumpelungstaktik vorwerfen. Diese Arbeitsgruppe ist klar eine Vorlage für künftige Großprojekte. Mit dem Bürgerhaus und den weiteren Sanierungen von Schule und Kindergarten stehen da ja auch noch einige an ...

Oswald Prucker

Zeit für mehr Gerechtigkeit

Seit Martin Schulz als Kanzlerkandidat nominiert wurde, erlebt die SPD einen Höhenflug – sowohl bei den Neueintritten als auch in den Umfragen. Es ist wie ein Fußballspiel, bei dem wir bisher 0:3 hinten lagen – trotz der besseren Mannschaft. Jetzt haben wir uns bis zum 3:3 durchgekämpft. In den letzten 20 Minuten wollen wir das Spiel nun für uns entscheiden und haben dafür einen frischen und starken Stürmer eingewechselt.

milien entlastet

- Vereinbarkeit von Familie und Arbeit
- gute Bildung
- eine Bürgerversicherung und gute Pflege
- sichere und gute Arbeit
- gute Infrastruktur im ländlichen Raum

Um diese und weitere Themen wird es bei der kommenden Bundestagswahl gehen. Es wird auch eine Richtungsentscheidung: zwischen Zusam-



Die SPD tritt bei der Bundestagswahl an, um zu gewinnen. Die Zeit ist reif für mehr Gerechtigkeit in unserem Land. Was heißt Gerechtigkeit in einem der reichsten Ländern der Welt? Für mich muss es darum gehen, dass junge Menschen die gleichen Chancen haben, ihren Weg zu gehen – egal woher sie kommen, egal ob aus einem reichen oder armen Elternhaus.

Dafür braucht es:

- ein gerechtes Steuersystem, das Fa-

menhalt und Spaltung. Um den Fußball noch einmal aufzugreifen: Ein Spiel wird auch vom zwölften Mann, der richtigen Unterstützung von der Seitenlinie gewonnen. Deshalb freue ich mich darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen, wie wir gemeinsam ein gerechtes und modernes Land gestalten können. Sprechen Sie mich an, mischen Sie sich ein!

Julien Bender

*SPD Bundestagskandidat
für Freiburg und Umgebung*



Überschüsse sind zum Spenden da!

Zweimal im Jahr ist Kindersachenmarkt und da bleiben immer ein paar Euro Überschuss hängen. Dieses Geld fließt nicht in die Parteikasse, sondern wird gespendet.

Kurz vor Weihnachten haben wir zwei kleinere Beträge überwiesen.

Es gingen je 200 Euro an diese Merdingen Initiativen:

1. Der Bürgerverein Merdingen bekommt das Geld zur Unterstützung des Flüchtlingshelferkreises "**merdingen hilft**". Wir haben vielleicht nicht viele Flüchtlinge im Dorf, aber dennoch hat der Helferkreis Großartiges geleistet. Mehr zum Helferkreis gibt es im Internet auf merdingen-hilft.de.

2. Die Merdingen Feuerwehr kann mit dem Geld die noch junge Jugendfeuerwehr unterstützen. Lange Jahre fehlte diese wichtige Nachwuchstruppe und es ist schön, dass das beharrliche Werben vor einiger Zeit Früchte getragen hat. Macht weiter so!

Oswald Prucker

IMPRESSUM:

Zeitung der

SPD - Offene Liste Merdingen

V.i.S.d.P.:

Bernd Trilling & Oswald Prucker

SPD OV Merdingen,

Am Schlagbaum 32, 79291 Merdingen

Telefon:

0173/7032559

Email:

prucker@spd-merdingen.de

Homepage:

www.spd-merdingen.de

**»Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt,
der andere packt sie an und handelt.«**

Dante Alighieri